

Sonder-Ausgabe

General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen



Verlagsgebäude: Gr. Ulrichstr. 16, Ecke Dachritzstr. 12 bis 14 bzw. Silbergasse 1. Eingang für Verlag, Redaktion und Anzeigenannahme Gr. Ulrichstr. 16. — Fernsprechanlagen: 312, 1218, 1353, 423. Hauptredaktion: Obere Leipzigerstr. 34 (Tel. Nr. 1353) und Burgstr. 7 in Giebichenstein (Tel. Nr. 1403). — Verantwortlich für die Redaktion: Hermann Brandes in Halle a. S.

Nummer 286

Halle a. S., Montag den 28. Juni

1915

Furchtbare Verluste auf Gallipoli.

(Z. B.) Konstantinopel, 28. Juni. Aus Konstantinopel wird der „Frankf. Ztg.“ gemeldet: Die Dardanellenkämpfe vom 22. und 23. Juni stellen an Heftigkeit und Erbitterung alle vorangegangenen in Schatten. Mit übermenschlichen Kräften setzten die Gegner ihre äußerste Kraft ein, um den Durchbruch durch die osmanischen Linien zu erreichen. Bis auf 400 Meter nahe heran sieht man den Gegner sich entwickeln, dann erst trat die erste Schützenlinie mit ihrem mörderischen Feuer in Tätigkeit. Die Wirkung war furchtbar. Die englisch-französischen Kolonnen wurden buchstäblich weggemäht. Die stets vorsichtigen Meldungen des türkischen Hauptquartiers geben die feindlichen Verluste auf 7000 Mann an, doch wird von Kampfzeugen versichert, daß der Gegner mindestens 12.000 Tote hatte.

Serbiens Weg zum Meer.

(Z. B.) Lugana, 28. Juni. Der serbische Gesandte in Rom erklärte einem Ausfrager: Niemals werde Serbien einen Sonderfrieden schließen, da seine Zukunft unlöslich an den Vierbund geknüpft ist. Wir brechen keinen Vertrag. Das Meer müssen wir erreichen, aber mit Italien gut Freund bleiben und auf Europas Entscheidungen vertrauen, die auch für Albanien maßgebend sein müssen. Wir haben doch nur Stellungen eingenommen, um gegen weitere albanische von Oesterreichern und Jungtürken genährten Feindseligkeiten gesichert zu sein.

Geheimrat Prof. Dr. Biermann gefallen.

Unsere Universität und die Stadt Halle haben einen neuen schweren Verlust erlitten. Geheimrat Justizrat Prof. Dr. Johannes Biermann ist am den Folgen der Ehre gefallen. Geheimrat Biermann, der vor einigen Jahren aus Gießen nach Halle gekommen war, betätigte sich auch an den kommunalen Leben Halles. Er hatte bekanntlich seit der letzten Wahl ein Stadtwortereinandermandat inne.

Die Leiche Prof. Dr. Hilbebrandts Halle aufgefunden.

Halle a. S., 28. Juni. Der seit einer Dienstreise im September 1912 vermißte Halleische Pharmakologe Prof. Dr. Hilbebrandt wurde jetzt in Tirol bei Bozen in einer Schlucht im Dickicht von Truppen aufgefunden.

Schwedisch-englische Verhimmungen.

(Z. B.) Stockholm, 28. Juni. Das „Svenska Dagbladet“ veröffentlicht ein Aufsehen erregendes Telegramm aus Kopenhagen, nach welchem dort bestimmte Nachrichten eingelaufen sind, daß England die Absicht habe, von Kopenhagen nach Schweden ganz zu unterbinden. Es wird auch gemeldet, daß keine Produkte aus Schweden nach England eingeführt werden dürfen und daß England alle Seeverbindungen mit Schweden abzubrechen werde. „Svenska Dagbladet“ meint, man würde diesem Gerücht nicht allzu große Bedeutung beilegen. Sollte jedoch die englische Regierung den Ueberfall auf schwedische Lebensmittelnicht mehr kaufen wollen, so werde man rechtzeitige Abfindungsmöglichkeiten an anderen Stellen finden.

(Z. B.) Kopenhagen, 28. Juni. Der schwedische Gesandte in Petersburg hat sich einem Mitarbeiter der „Rauvige Brevnia“ gegenüber dahin ausgesprochen, daß das Verhältnis zwischen Schweden und Rußland durch nichts mehr gefährdet sei, als durch die feindselige Haltung Englands, das gegenwärtig den ganzen Ueberseehandel Schwedens unterbindet. Schweden habe sich bereits genötigt gesehen, mit der gleichen Maßnahme gegen englische Schiffe in Schweden vorzugehen. Der Gesandte hat schließlich zu, daß eine starke antirussische Stimmung in Schweden vorhanden sei.

Für 4 Milliarden Kriegsbestellung in Amerika.

(W. T. W.) Petersburg, 28. Juni. Der „Temb“ veröffentlicht eine Aufstellung über die vom Dreierbündnis mit amerikanischen Firmen abgeschlossenen Verträge über Kriegslieferungen. Darnach haben die Kriegführenden während der ersten neun Monate bestellt: 200.000 Pferde (Wert 50 Millionen Dollars), 35.000 Maultiere (Wert 5 Millionen Dollars), 7000 Automobile (Wert 20 Millionen Dollars), Baumzeug für 6 Millionen Dollars, Werkzeuge zur Herstellung von Waffen für 15 Millionen Dollars und Stacheldraht für 3 Millionen Dollars. Mitte Mai erreichte der Wert der Munitionsbestellungen 400 Millionen Dollars, der der Bestellung auf Lebensmittel, Anstrichmaterialien, Werkzeuge und Automobile 500 Millionen Dollars. Augenblicklich stellt Amerika etwa 30.000 Automobile für Rußland her.

Wie Frankreich sich neue Rekruten verschafft.

(W. T. W.) Paris, 28. Juni. Nach Mittermeldungen hat die französische Polizei in den letzten Tagen alle Belgier festnehmen lassen, die sich nicht gestellt haben. Ebenso fahndet sie nach solchen Russen. Russische Juden und politischen Flüchtlinge in Frankreich wurde angeordnet, daß sie in Konzentrationslager geschickt würden, falls sie nicht nach Rußland zurückkehren oder in die Fremdenlegation einträten. Das jugoslawische Vorgehen gegen die Angehörigen verbündeter Staaten sei eine Schande für Frankreich. Nicht weniger schmachvoll sei die Behandlung derjenigen, die in die Fremdenlegation eingetreten seien. Einen solchen Mißbrauch der Amtsgewalt sollte die Regierung scharf abstellen.

Der Rückzug der Russen nach Bug.

Aus dem österreichisch-ungarischen Kriegspressquartier wird dem „N. N.“ unter dem 28. Juni gemeldet: Die Russen haben in den letzten Tagen mit verzweifelten Anstrengungen verzögert, sich in den vorbereiteten Stellungen, wo ihr Rückzug nach der Rücknahme von Lemberg zum Stehen kam, zu verbleiben. Die Waffen-Armee im nördlichen Teile der Front, die

Armee Kochan-Gromski östlich Lembergs nahmen die Vorstellungen dieser Verteidigungslinie und drangen an mehreren Punkten schon in die russischen Hauptstellungen ein, worauf die Russen schleunigst den Rückzug antreten mußten, um den Zusammenstoß der schon an mehreren Punkten durchbrochenen Front in einem weiter zurückliegenden Abschnitt herzustellen. Es ist fraglich, ob der russische Rückzug diesmal vor der Buglinie zum Stehen kommen kann.

Die Wahrheitsliebe der russischen amtlichen Berichte.

(W. T. W.) Berlin, 28. Juni. Aus dem Großen Hauptquartier wird dem W. T. W. geschrieben: Zur Kennzeichnung der Wahrheitsliebe der russischen amtlichen Berichte ist folgendes festzustellen: Am russischen Tagesbericht vom 24. Juni wird u. a. gesagt: Am Abend der Seen von Rastrog haben unsere Vorhuttruppen in der Nacht vom 22. Juni den Fluß Jegeranie überflutet, das Dorf Kuzki besetzt und eine ganze Kompanie der Deutschen vernichtet. — Da der Oberste Heeresbefehl dieses Ereignis gänzlich unbelannt war, wurde beim heutigen Armeekommando angefragt. Darauf ging folgende Meldung ein: Der russische Angriff auf Kuzki hat sich folgenbemaßen abgepielt: In der Nacht vom 21. zum 22. Juni griff ein russisches Bataillon das Dorf Kuzki mit dem Auftrage an, unseren dortigen Posten anzugreifen und dann zurückzunehmen. Die Russen verweigerten nur einen Kavallerieposten dort. Der Angriff gelangte bis an das Drahtgitter der dort stehenden Landwehrkompanie. Beide wurde durch eine Landsturmkompanie verdrängt. Beide Kompanien machten einen Gegenstoß und warfen die Russen über den Abschnitt zurück. Besatz: 104 Gefangene, 110 Gewehre, 14.000 Patronen. Die Russen liefen 16 Meile zurück. Eigene Verluste vier Mann tot oder verwundet.

Die letzte englische Verlustliste.

(W. T. W.) London, 28. Juni. Die Verlustliste vom 25. Juni weist die Namen von 264 Offizieren und 1312 Mann auf.

Der Bericht des Großen Hauptquartiers vom 28. Juni.

Welcher Kriegsplan: Nördlich von Aras wurden feindliche Nachtangriffe

beiderseits der Straße Zouches-Niz-Moulette und im Labrinth nördlich Gurie abge schlagen.

Im Westteil der Argonnen versuchten die Franzosen gestern abend ihre verlorene Stellung wiederzugewinnen; trotz Wassereinstellung von Artillerie scheiterten ihre Anstrengungen gänzlich.

Dasselbe Ergebnis hatte auch den Maashöhen ein zwei Kilometer breiter Amerikanerangriff beiderseits der Franche. Nach ungewöhnlich großen Verlusten flüchtete der Feind in seine Stellungen zurück.

In den Vogesen überfielen unsere Truppen die Weichung einer Stuppe hart östlich von Megeral. 50 Gefangene und ein Maschinengewehr blieben in unserer Hand.

Besonders gute Erfolge hatten wir an dem südlichsten Teil unserer Kampffront gegen feindliche Abteiler. Im Luitkamp wurden zwei feindliche Flugzeuge nördlich des Schluchtpasses und bei Gerardmer heruntergeschossen, zwei weitere durch Artilleriefeuer bei Zartigen und bei Abtheilsen auf Schweizer Gebiet zur Landung gezwungen.

Östlicher Kriegsplan: Russische Angriffe nördlich und nordöstlich von Prasunss, die sich hauptsächlich gegen unsere neue, am 25. Juni eroberte Stellung südöstlich von Galenda richteten, brachten unter großem Verlust für den Gegner zu keinem.

Südöstlicher Kriegsplan: Halicz wurde von uns besetzt. Der Dnjepr ist heute früh auch hier überschritten worden. Damit ist es der Armee des Generals v. Linington gelungen, auf ihrer ganzen Front nach fünfzigtägigen schweren Kämpfen den Uebergang über die hohen Flüsse zu erzwingen.

Weiter nördlich verfolgten unsere Truppen den geschlagenen Feind gegen den Gnita-Lipa-Abchnitt. Seit dem 23. Juni nahm die Armee Linington 6470 Russen gefangen.

Nordöstlich von Lemberg nähern wir uns dem Bug-Abchnitt. Weiter westlich bis zur Gegend von Giezanow sind die verbündeten Truppen im weiteren Vorgehen. Sie machten mehrere tausend Gefangene und erbeuteten eine Anzahl von Geschützen und Maschinengewehren.

Oberste Heeresleitung.

